

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 11: Mythen in der Schule

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Grunder, Hans-Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Mythen in der Schule? Mythen über die Schule? Die Schule, eine Institution, die Mythen begründet, verstärkt, also nicht abbaut, das heisst: überdauern lässt und verbreitet?

In einem älteren Wörterbuch der Philosophie wird der Mythos (gr. «Erzählung») als symbolischer Ausdruck gewisser Urerlebnisse von Menschengruppen zu bestimmten Zeiten definiert. In der Gegenwart spreche man von einer «Mythisierung» gewisser Begriffe, was die diesen Begriffen zugrundeliegenden Erscheinungen als rational unerfahrbare und unbegreiflich erscheinen lasse. Stattdessen würden solche Phänomene als ehrfürchtig hinzunehmende Sachverhalte hingestellt. Dadurch würden «Mythen geboren» und als «Geschichten» überdauern.

Die Schule könnte in ihren «Erzählungen» demzufolge das reale Fundament verloren haben, weil sie permanent Mythen produziert, aufgrund derer gewisse Sachverhalte nicht mehr skeptisch befragbar erscheinen. Muss man demzufolge Mythen nur noch glauben? Etwa, dass

- schulische Chancengerechtigkeit sich ständig erhöhe,
- Schulerfolg «Lebenserfolg» verheisse,
- in der Schule alle erfolgreich sein könnten, so sie nur «wollten» und die erforderliche Leistung erbrächten,
- Lehrkräfte alle Kinder gleich behandelten,
- Notengebung als gängige Beurteilungsform die Zukunft eines Kindes zutreffend prognostiziere,
- in jenen Gruppen mehr gelernt werde, die als «homogen» bezeichnet werden, oder dass
- in Lektionenfolgen sequenziertter Unterricht optimalen Wissenstransfer verbürge?

Die Beiträge dieses Heftes sind den «kleinen Alltagsmythen» gewidmet – «Erzählungen»

also, welche die ihnen zugrundliegenden Erscheinungen unbefragt tradieren. Wir wissen, dass der Schulalltag von solchen Unterstellungen, Fehlannahmen, Vorurteilen und unbelegten Meinungen strotzt. «Mythen» wachsen als kleine Pflänzchen pädagogischer Unsorgfältigkeit, bis sie schliesslich kristallisieren – zu vermeintlichen «Fakten».

Auf der anderen Seite steht die schulpädagogische Forschung: Sie will mittels einschlägiger Studien «Schulmythen» als irreleitend, unwahr, problemverursachend, ja destruktiv denunzieren. Doch Forschungsergebnisse sind selten eindeutig. Sie legen differenzierte Betrachtung nahe, ja sie erhöhen die Komplexität von Sachverhalten. Darum ist der Umgang mit ihnen kompliziert.

Über Fiktionäres in der Schule und seine Entlarvung als «Mythos» schreiben anhand kleiner Übungsstücke schulpädagogischen Forschens – *Walter Korinek* in grundsätzlicher Sicht zum Begriff von Mythos und Logos,

- *Pia Bircher* zur Behauptung, Jungen seien «böse», Mädchen aber «lieb»,
- *Claudia Lüthi* und *Gabriel Aeschbacher* zur Annahme, die schulfreie Zeit eines Kindes sei Freizeit,
- *Michael Güntensberger* zum Glauben, im Unterricht mogle niemand,
- und *Karin Jungen* und *Sandra Reichen* zum Klischee, Mädchen faszinierten gewalthaltige Medienproduktionen weniger als Jungen.